

Reisebericht Rollertour "Road to Lisbon"

Mittwoch 16.06.04

12.00 Uhr Abfahrt in Neu-Isenburg / Frankfurt, bepackt mit Zelten, Schlafsäcken, Kleidung, kleiner 60er Jahre Alu-Kühlbox mit Verpflegung, div. Ersatzteile und Werkzeug in Richtung Frankreich / Elsass.

Nach 260 km und schon einer "verheizten" Zündkerze, 1. Übernachtung in Obernai. (auf Anfrage unsere Zelte hinter einem Privatgrundstück in Bachnähe aufbauen zu dürfen, sind wir zum Übernachten in den Garten eingeladen worden und bekamen morgens frischen Kaffee!)

Donnerstag 17.06.04

Weiterfahrt bis Chalon, keine Autobahn mehr, entspannte 240km Route National.

1. Panne (erstaunlicherweise die Einzige für die folgenden ca. 3000km!), das Massekabel von Gleichrichter zur Batterie hat sich losgerüttelt. Stärkere Vibrationen sind für eine 26 Jahre alte Vespa durchaus möglich. Das hat einen kleinen Kabelbrand verursacht, konnte aber "ambulant" behoben werden.

Übernachtung im Feld auf Ameisenhaufen (die Ameisen sollten Niels im Zelt und Klamottentasche noch einige hundert Kilometer begleiten!).

Freitag 18.06.04

Über Vichy, vorbei an Clermont-Ferrand geht die Fahrt in den extrem empfehlenswerten "Parc des Volcans d'Auvergne", wo das bekannte Volvic-Mineralwasser herkommt.

Wir suchen uns einen Campingplatz in St. Nectaire und treffen dort auf zwei reiselustige Freunde, Bezzi und Pete mit ihrem Wohnmobil, die wir auf der folgenden Reise noch öfters treffen sollten.

Samstag 19.06.04

Niels hat Geburtstag und wir nutzen den "Feiertag" mit Ausflug im Nationalpark, einer kleinen Wanderung mit Lagerfeuer und Picknick auf einem der Vulkanberge mit Auenland-ähnlichem 360° Blick!

Sonntag 20.06.04

Nach bisher perfektem Rollerreisewetter ist dieser Tag, der wettermäßig viel versprechend angefangen hat, dann wohl der kälteste und feuchteste seiner Art. Wir fahren noch einen wunderschönen Pass, den Col de la Croix Morand (1400m), bei morgendlichen Temperaturen von ca. 5°C, um dann auf der folgenden Strecke über Mauriac, Aurillac bis Figeac von einem Schauer in den Nächsten zu kommen (trotzdem holen wir uns ausgerechnet an diesem Tag Beide einen Sonnenbrand im Gesicht!?!).

Wir entscheiden uns das erste Mal dafür, in einem einfachen Hotel zu übernachten (Figeac).

Montag 21.06.04

Gut geschlafen, nach einem typisch franz. Frühstück machen wir erst mal Kilometer (!), soviel wie mit einer alten Vespa eben geht! Wir lassen uns aber nicht davon abhalten in der Mittagszeit

spontan in einem 150-Seelen-Dorf an einer unscheinbaren Gaststätte halt zu machen. Das "Menue du Jour" entpuppte sich als ab-so-lu-tes Essenshighlight.

Kurzbeschreibung: 5 Gänge vom Feinsten (Suppe, Pastete, Ente, 2 versch. Käseplatten(!), Rotwein) inkl. Kaffee u. Digestiv für sage und schreibe 18,-Euro (2 Personen!!).

Über alle Maßen gesättigt, ging es bei strahlendem Sonnenschein (die Sonne schien übrigens die ganze Tour bis zum Schluß), weiter in Richtung Biarritz an der Atlantikküste. Ankunft gegen 22.00 Uhr, bisher rund 1700km zurückgelegt.

Dienstag 22.06.04

Wir bleiben die folgenden Tage in dem gemütlichen Surfer-Dorf Guethary bei Biarritz im Baskenland und besuchen unsere gemeinsame Freundin Rosi. Wir genießen die Strände und nutzen die Gelegenheit ein paar Wellen zu surfen. Tune-up der Vespas (Kerze überprüfen, Zündung kontrollieren). Wir stellen einen kleinen Funkenflug zwischen den Kontakten fest. Nach kurzer Erkundigung im dörflichen Lebensmittelladen nach einer Vespawerkstatt (der Verkäufer fährt selbst Vespa!), werden wir ganz in der Nähe an eine "Hinterhofschauberwerkstatt" Namens AUTHENTIK SCOOTER geschickt.

Präventiv lassen wir bei einer Vespa die Unterbrecherkontakte und Kondensator wechseln. Hat prima geklappt, nette Jungs die gerne und spontan ihren Beitrag zu unserer Vespasafari geleistet haben.

Freitag 25.06.04

Es geht weiter durch das Baskenland über einen Pass der Pyrenäen nach Spanien / Pamplona und weiter ins Rioja wo wir im Gebirge auf ca. 800m abseits der Straßen, bei einer alten Kirche

übernachten. Frisches Quellwasser kommt direkt neben der Kirche aus einem Brunnen, so dass wir uns schön Frischmachen können.

Samstag 26.05.04

Die Gegend ist so schön, dass wir noch einige Stunden in den Bergen verbringen und erst nachmittags, nach einem ausgiebigen Picknick weiterreisen. Wir fahren in der Nachmittagshitze auf kleinsten Nebenstraßen nur noch bis kurz vor Palencia (zwischen Burgos u. Valladolid) und übernachten in ca. 2km Entfernung des Dorfes Baltanas in der Prärie.

Das idyllische Nachtlager unter Mohnblumen wird aber kurz nach Mondaufgang zu einer stark musiklastigen Kulisse. Erst als die Sonne den Mond wieder ablöst, hören die Musiker in Baltanas auf zu spielen. Wir hätten wohl mitfeiern sollen, denn schlafen konnten wir diese Nacht kaum.

Sonntag 27.06.04

An Palencia vorbei, über Zamora fahren wir bei schon fast extremer Hitze zur "Embalse de Almendra", ein riesiger Stausee nahe an der Portugiesischen Grenze, in dem wir uns erst ´mal abkühlen. Die richtige Abkühlung kommt dann auch noch...

Nach einem rustikalen Abendessen genießen wir einen großartigen Vollmond Spaziergang auf der beachtlichen Staumauer. Wir legen uns schlafen (Zelt bauen wir schon gar nicht mehr auf) und als der kalte Ostwind auffrischt, realisieren wir, dass der See Wohl etwas höher gelegen ist...

Jedenfalls ist die Nacht im Gegensatz zu dem Tag so kalt, dass ich mich gegen 4.00 Uhr entschließe das Lagerfeuer wieder zu entfachen.

Montag 28.06.04

Heute überschreiten wir die Grenze nach Portugal, fahren durch felsig-bergiges Land und haben schon gegen 11.00 Uhr das Gefühl, dass der heutige Tag den Gestrigen temperaturmäßig noch um Einiges übertrumpft. Es geht entlang des schönen Flusses Douro und als mittags die Temperatur deutlich über 40°C steigt, rasten wir unter Orangenbäumen am Ufer des kühlen Douro.

Erholende Abkühlung im Fluss und spät am Nachmittag fahren wir noch bis nach Vale de Estrella (Tal der Sterne) zum Sonnenuntergang. Da die letzten beiden Nächte recht kurz und anstrengend und die Tageshitze uns fast völlig ausgebrannt hat, fahren wir ein paar Kilometer zurück nach Guarda und entschließen uns ein zweites Mal auf unserer Reise ins Hotel zu gehen.

Bei der Anfahrt nach Guarda möchte man am liebsten wieder umkehren, es hat den Anschein einer, auf einem Hügel gelegenen, Trabantenstadt. Hinter dieser, für unser verwöhntes Auge, unschönen Fassade, verbirgt sich jedoch ein schöner alter Kern mit reichlich Leben. Wir parken unsere Wespen, nehmen uns ein Zimmer und löschen unseren Brand in einer der Straßenkneipen.

Dienstag 29.06.04

Von Guarda geht es in den Nationalpark Serra da Estrella mit den höchsten Bergen des portugiesischen Festlands. Es ist immer wieder sehr heiß und in Manteigas kommt uns ein eiskalter Gebirgsbach gerade gelegen für eine eiskalte Dusche, Picknick inklusive. Weiter geht's die kurvigen Berge rauf (für unsere gut beladenen 150ccm Blechwespen kein Problem), vorbei an duftenden Ginsterwäldern. Deutsche Motorradfahrer grüßen uns, teilweise verblüfft, teils begeistert. Vor dem Gipfel des Torre (1993m) machen wir noch Siesta auf einem schön gelegenen, freien Camping- und Picknickplatz des Nationalparks, von dem aus man auch schöne Wandertouren machen kann.

Wir übernachten auf dem Gipfel im Windschatten einer alten Sternwarte. Es heißt wohl nicht umsonst die Sierra der Sterne, denn eine klare Nacht auf dem Torre ist ein sternklares Erlebnis (klar!?!). Trotz der Höhe ist die Nacht nicht annähernd so kalt wie am Stausee.

Mittwoch 30.06.04

Am Morgen werden wir von der Sonne geweckt und es offenbart sich ein traumhafter Ausblick. Das Tal ist in Wolken und die benachbarten Berge schauen wie Inseln aus der "Wattedecke". Wir bleiben noch ein paar Stunden über den Wolken, frühstücken im nächsten Bergdorf und fahren weiter als die Talwolken verschwunden sind Richtung Coimbra.

Die belebte Studentenstadt ist Hauptproduktionsstätte der Azulejos, der portugiesischen Kacheln.

Mittagessen, Kaffee und dann weiter bis Sao Pedro de Moel, einem gemütlichen Ferienort an der Atlantikküste mit traumhaftem Sandstrand. Wieder treffen wir unsere Freunde Bezzi und Pete mit Ihrem Wohnmobil und bleiben für 3 weitere Tage auf einem Campingplatz und genießen Sonne, Strand und Meer...

Samstag 03.07.04 Road to Lisbon!

Wir fahren gemeinsam nach Lissabon, bleiben auf dem Campingplatz im Parque Florestal de Monsanto, der grünen Lunge Lissabons. Der fast 600 Hektar große Stadtpark ist eine gute Adresse für Camper, Wanderer und Jogger. Niels und ich sind jetzt schon über 3000 km unterwegs und außer 4-mal Zündkerzen wechseln mussten wir unsere Roller nur betanken(!).

Sonntag 04.07.04

Ich hole meine Freundin Müge sehnsüchtigst vom Flughafen ab und schon auf der Fahrt zum Flughafen wird mir klar: heute kocht diese Stadt!

Keine Caldeirada, der typisch portugiesische Eintopf, oder Bacalhau, der Stockfisch, nein, heute kocht europäischer Fußball!! Die Stadt ist voll mit Fans, überall, selbst auf der Autobahn sind Sie fahnenschwenkend unterwegs. Wir haben alle noch viel Spaß an diesem Tag (Endspiel Portugal-Griechenland).

Montag 05.07.04

Am späten Vormittag brechen wir (Pete, Bezzi, Müge im Camper, Niels und ich mit Vespa) gemeinsam auf um ca. 130km südlich von Lissabon, bei Vila Nova de Milfontes noch ein wenig Atlantik zu genießen.

Kurz nach der Abfahrt von Camping Monsanto ist tatsächlich noch eine (!)Panne auf diesem Trip passiert.

Der Kupplungszug ist gerissen, ein Neuer aber in 20min. wieder eingebaut. Danach fahren wir los, nehmen den Ponte de 25 Abril über den Rio Tejo, anschließend die Fähre von Setúbal nach Portinho und fahren dann über die Peninsula de Tróia, vorbei an vielen Storchennestern, eine malerische Strecke nach Vila Nova de Milfontes und bleiben dort 2 Nächte.

Mittwoch 06.07.04

Zurück nach Lissabon, Camping Monsanto. Dort sind schon hunderte (!) von Vespafahrer mit ihren Wespen aus ganz Europa angereist, die meisten allerdings mit Anhänger und Zugfahrzeug. Aber viele sind aus Frankreich, Italien, Spanien, Deutschland u.s.w. nur mit der Vespa angereist.

Donnerstag 07.07.04 - Sonntag 11.07.04

EUROVESPA

Treffen der Vespisti mit gemeinsamen Ausfahrten, Essen, Party, Shows.

Sonntag 11.07.04

Genug der lustigen Vespaszene fahren wir noch einmal diese schöne Strecke in den Süden, diesmal aber bis ganz ans Ende: Der südwestlichste Punkt Festlandeuropas Cabo de Sao Vicente und das von Wind durchflutete Fischerdorf Sagres.

Wir surfen förmlich die Straßen entlang, die Windschilder unserer Vespas dienen uns als Segel. Nach unglaublichen viertausendsechshundert Kilometer sind wir vorläufig am Ende unserer Reise.

Wir bleiben noch ein paar Tage in Sagres und eine neue Idee wird geboren:

streetsurfers...